

Das unordentliche Leben der lustigen und ungewöhnlichen „Olchi-Familie“

Figurentheater mischte im „Club Ebene Eins“ richtig auf

Nachdem im September vergangenen Jahres die bekannte Figur „Grüffelo“ aus dem gleichnamigen Kinderbuchklassiker der bekannten britischen Kinderbuchautorin Julia Donaldson im „Club Ebene Eins“ seine Aufwartung machte, kamen dieses Mal die „Olchis“ des Marotte-Figurentheaters aus Karlsruhe zu Besuch. In den Genuss dieser ungewöhnlichen aber liebenswerten Familie kamen am Montag und Dienstag die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Nord und die Vorschul- und Hortkinder der Kindertagesstätten „Rappelkiste“ und „Haus des Kindes“. Denn vier Vorstellungen gab es, zu der Dr. Horst und Gisela Atteln im Club Ebene Eins eingeladen und selbst mitfinanziert hatten. „Das sind uns Kinder wert, wir tun es sehr gerne“, gibt Dr. Horst Atteln im Gespräch mit dem Tagblatt zu. Die Kinder selbst dankten es durch ihre Begeisterung und dem Mitfiebern mit den „Olchis“ aus den lustigen Geschichten von Erhard Dietl, die bei den fünf- bis neunjährigen Kindern inzwischen Kultstatus erlangten. Die diplomierte Puppenspielerin Friederike Krahl zeigte nun mit ihren Handpuppen einen typischen Tag bei den Olchis

„Olchis sind nützlich. Sie fressen Müll und stehen unter Umweltschutz“, erläuterte sie als Olchiforscherin Dr. Brausewein-Semmel zu Beginn der turbulenten Veranstaltung.

Auf der Bühne steht eine XXXL-Mülltonne, aus der bald eine grüne Schleimspur kriecht. Olchis sind grün, lieben Müll und essen am liebsten alte Latschen und Stinkesocken. Mit ihren drei Hörhörnchen können sie sogar Mäusepupser wahrnehmen. Ihre dicke Knubbelnase erschnuppert am liebsten Gestank und Muffelei. Mit Seife und Blütenduft kann man die Müllbewohner allerdings schnell vertreiben.

Fast wie im richtigen Leben streiten die beiden Olchi-Kinder sich wahlweise um einen alten Turnschuh oder Schimmelpudding. Weniger dürften sich Nicht-Olchi-Mamas über ein Kosewort wie „Schimmelschnittchen“ freuen. Dieses flötet aber Olchi-Papa seiner besseren Hälfte mit Engelsgeduld zu. Obwohl er eigentlich nur in aller Ruhe die Sperrmüll-Zeitung lesen will, statt immer neue Hutkreationen auf dem Kopf seiner Frau zu bewundern. Sonnenschein und Vogelgezwitscher. Bei so viel Heiterkeit bekommt die Olchi-Oma erst mal ganz schlechte Laune. Und beschließt spontan, Geburtstag zu feiern. Mit Hilfe eines klapprigen, aber um so lautstärkeren Grammophons gelingt ihr das prächtig. Opa-Olchi bastelt derweil wohlgenut an einem Teufelfurzmuffler. Wozu ihm der Enkelsohn einen 18er reichen soll. Ob Schaumlöffel oder Schraubenschlüssel, ganz egal, Hauptsache es knattert und klappert am Ende infernalisches.

Fehlt nur noch Fauldrache Feuerstuhl. Wenn er nicht 25 Stunden am Tag verschläft, ist er auf der Suche nach der leckersten Matschke. Beim Sonntagsausflug darf Olchi-Baby nicht fehlen. Mit Kindersitz geht es per Drachenrakete gen Schmuddelingen. Doch schon naht das Unheil in Form von Jakob aus den Bergen. Der blaue Olchi tickt ziemlich anders als seine grünen Artgenossen, was vielleicht an seiner unüberhörbar Schweizerischen Heimat liegt. Bevor Jakob von seiner Schorle trinkt, räumt er im Handumdrehen die Mülltonne „auf“. Bis alles wieder in schönster Unordnung war, hatten die Olchis viel zu tun. „Trefft Ihr einen blauen Olchi, nehmt ihn bloß nicht mit nach Hause – er räumt nämlich Euer Zimmer auf“, warnte Friederike Krahl die Kinder mit einem Augenzwinkern. Zur Erinnerung gab es für jedes Kind einen „Olchi-Button“.

Zur Person:

Friederike Krahl, 1965 in Bautzen geboren, ist Puppenspielerin, Schauspielerin, Regisseurin, Dozentin und Autorin. Die Stücke, welche sie in verschiedenen Formationen (u.a.

Theater Handgemenge, KASOKA) mit anderen Künstlern zusammen entwickelt, spielt sie auch an zahlreichen internationalen Festivals. Sie lebt in Karlsruhe und arbeitet u.a. auch als Gastdozentin für den Nachdiplomkurs Figurenspiel (CAS) an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich.

-ise